

## **Pressekonferenz « Vereinbarkeit von Beruf und Familie » : OECD-Studie 28. Oktober 2004**

---

### **Einleitende Bemerkung von Bundespräsident Joseph Deiss**

Sehr geehrte Frau Direktorin  
Sehr geehrte Damen und Herren

Mein Kollege, Herr Bundesrat Pascal Couchepin und ich freuen uns, Frau Martine Durand, Deputy director an der OECD in unserem Kreis willkommen zu heissen. Die Schweiz hatte das Vergnügen, in diesem Jahr zusammen mit Neuseeland und Portugal am OECD-Dreiländervergleich über die Vereinbarkeit von Beruf und Familie teilzunehmen.

Die Eltern darin zu unterstützen, das Berufs- und Familienleben möglichst gut unter einen Hut zu bringen, hat für den Bundesrat erste politische Priorität. Der politischen und ökonomischen Gründe dafür sind viele, begonnen mit dem Wirtschaftswachstum, dem guten Funktionieren des Arbeitsmarktes, dem Umgang mit der demographischen Alterung, der Sicherung der öffentlichen Investitionen in die Bildung und Ausbildung der Menschen, bis hin zur Armutsbekämpfung, der Verbesserung der sozialen Integration der Kinder sowie der Gleichstellung der Geschlechter. Das Thema „Familie und Beruf“ ist wahrlich „ein weites Feld“ (um mit Theodor Fontane zu sprechen).

In unserem Land wird bereits einiges unternommen, um die Situation der berufstätigen Eltern zu verbessern. Was aber getan wird, geschieht oft in einer wenig koordinierten, erratischen Art und viel zu langsam. Es muss klar festgehalten werden, dass die Einführung einer Politik, die diesen Namen auch verdient, auf zwei grundlegende Hindernisse stösst: die Breite der damit verbundenen Sachgebiete sowie die durch unser föderalistisches System bedingte Zersplitterung der Kompetenzen. Dazu kommt die angespannte Finanzlage der öffentlichen Haushalte. Dies sollte uns jedoch nicht daran hindern, die Probleme vertieft zu diskutieren und tragfähige Lösungen aktiv zu suchen.

Die Bestandesaufnahme und die Empfehlungen der OECD geben uns die einmalige Chance, von der Erfahrung anerkannter internationaler Experten zu profitieren. Ich hoffe, dass die OECD-Studie einer sachlichen Diskussion in unserem Land Auftrieb geben wird.

Es ist mir nun ein besonderes Vergnügen, Ihnen, Frau Direktorin, das Wort zu erteilen.

**Rede von Bundesrat Pascal Couchepin** (Text nur auf französisch erhältlich)

## Rede von Bundespräsident Joseph Deiss

Sehr geehrte Frau Direktorin  
Sehr geehrte Damen und Herren

Ich möchte als Vertreter der Bundesbehörden etwas näher auf die politische Rolle des Bundes eingehen, die dieser im Themenfeld der Vereinbarkeit von Beruf und Familie erfüllen kann.

Der Bundesrat hat im Vergleich zu den Kantonsregierungen und den Gemeindebehörden begrenztere direkte Kompetenzen. Dennoch kann der Bund auf zwei Arten aktiv werden:

- In bestimmten Bereichen kann er direkt selber Massnahmen ergreifen. Dies tut er bereits heute – Ich komme noch darauf zurück. Zudem muss er seine eigene Gesetzgebung unter dem Gesichtswinkel der Vereinbarkeit von Beruf und Familie überprüfen.
- Der Bund sollte meines Erachtens auch neue Anstösse vermitteln, indem er einerseits informiert und sensibilisiert und andererseits im Sinne eines Moderators koordiniert. In diesem Rahmen muss er insbesondere die in der Politik und Wirtschaft Verantwortlichen motivieren.

Konkret sind auf Bundesebene die folgenden Massnahmen realisiert oder geplant.

Realisierte Massnahmen :

- Finanzhilfe für familienergänzende Kinderbetreuung. Seit 2003 zahlt der Bund zeitlich limitierte und betragsmässig begrenzte Beiträge für die Schaffung von Betreuungseinrichtungen für Kinder (Krippen, ausserschulische Betreuung, Tagesmütter-Netzwerke). Das Programm ist auf acht Jahre ausgelegt, aufgeteilt in zwei Tranchen (2003 bis 2007 und 2007 bis 2011). Das Parlament wird über die zweite Tranche zu befinden haben, auf der Basis der im Gang befindlichen Evaluation der ersten Tranche.
- Der Mutterschaftsurlaub wurde am 26. September 2004 durch das Volk angenommen und tritt im Juli 2005 in Kraft.
- Finanzhilfen an Beratungsinstitutionen: Im Rahmen der Förderprogramme im Gesetz zur Gleichstellung von Frau und Mann gewährt der Bund Finanzhilfen an Institutionen, die eine Beratungsfunktion gegenüber Unternehmen, Schulen oder Einzelpersonen wahrnehmen.

Dazu kommen die Massnahmen, die sich in der Realisierungs- oder Planungsphase befinden:

- Die Verbesserung der Ausbildung des Betreuungspersonals soll dem heute herrschenden Mangel an ausgebildetem Personal zur Kinderbetreuung entgegenwirken. Der Bundesrat arbeitet einen neuen Fähigkeitsausweis für diese Berufsgattung aus. Zu diesem Zweck ist die Bildungsverordnung im August 2004 in die Vernehmlassung gegangen.
- Die direkte Bundessteuer: Die Reform der Familienbesteuerung soll wieder aufgenommen werden. Der Bundesrat möchte in diesem Zusammenhang sicher stellen, dass die fiskalischen Hindernisse, welche einer vermehrten Berufstätigkeit der Mütter im Wege stehen, eliminiert werden.
- Die Vereinbarkeit der Schule mit der Berufstätigkeit der Eltern: Die Lösung der Probleme, die eng mit der Schule zusammenhängen, wie etwa die Blockzeiten, das Einschulungsalter und die Tagesschulen, ist nach Ansicht des Bundesrats Sache der Kantone. Sollte sich jedoch keine Lösung abzeichnen, wird der Bundesrat seinerseits Massnahmen in die Wege leiten. Ich habe bereits erwähnt, dass bei der ausserschulischen Betreuung der Bund Finanzhilfen für die Bereitstellung der Infrastruktur gewährt.

Allgemein ist der Bundesrat gewillt, das Seine zu einer Verbesserung der Koordination der Massnahmen und Vorhaben aller betroffenen Akteure beizutragen und dadurch den politisch und wirtschaftlich Verantwortlichen einen Impuls zu vermitteln. Aus diesem Grunde suchen wir Wege, wie der Bund aktiv und systematisch die besten Praktiken fördern kann. Dies soll auf zwei Ebenen geschehen: einerseits bei den Unternehmen und andererseits bei den Gebietskörperschaften (d. h. bei den Kantonen und indirekt bei den Gemeinden). Ich darf Sie bereits heute darauf hinweisen, dass am Dienstag, den 30. November, in Bern eine Pressekonferenz mit der Beratungsfirma Prognos stattfinden wird, anlässlich derer Sie über eine erste Etappe auf Unternehmensebene informiert werden.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!